



Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

BUNDESARBEITSKAMMER  
PRINZ EUGEN STRASSE 20-22  
1040 WIEN  
T 01 501 65  
www.arbeiterkammer.at  
DVR 1048384

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Bearbeiter/in	Tel <b>501 65</b> Fax <b>501 65</b>	Datum
-	WP-GSt/Pe/Lm	Dominik Pezenka	DW 2224 DW 42224	24.8.2016

## Netzentwicklungsplanung Gas 2017 – 2026

Die Bundesarbeitskammer (BAK) bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme zur Netzentwicklungsplanung Gas 2017 – 2026. Diese umfasst den Koordinierten Netzentwicklungsplan 2017 – 2026 (KNEP) der Gas Connect Austria (GCA) und die Langfristige Planung 2016 (LFP) der Austrian Gas Grid Management AG (AGGM).

Die Netzausbauplanung enthält alle Maßnahmen zur bedarfsgerechten Optimierung und für den bedarfsgerechten Ausbau des österreichischen Gasnetzes. Die beiden Planungsinstrumente sind aufeinander abgestimmt. Sowohl der KNEP als auch die LFP liefern den MarktteilnehmerInnen Informationen darüber, welche wichtigen Gasnetz-Infrastrukturprojekte in den nächsten zehn Jahren ausgebaut oder errichtet werden sollen. Darüber hinaus liefern beide Planungsinstrumente eine wertvolle Bestandsaufnahme hinsichtlich der Gas-Versorgungssicherheit in Österreich. Während der KNEP das Planungsinstrument für die Fernleitungen darstellt, bildet die LFP die Netzentwicklungsplanung im österreichischen Verteilnetzsystem ab. Sowohl der KNEP als auch die LFP müssen der Regulierungsbehörde zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Genehmigung der Planungsinstrumente führt dazu, dass die Kosten der Investitionsprojekte im Rahmen der Festlegung der Entry-Exit-Tarife (Fernleitungen) sowie der Systemnutzungsentgelte (Verteilnetze) jedenfalls anzuerkennen sind. Im Zusammenhang mit den Systemnutzungsentgelten – dies betrifft in erster Linie die LFP – ersucht die BAK die Regulierungsbehörde, bei der Festlegung der Systemnutzungsentgelte verstärkt auf eine sozial verträgliche Verteilung zu achten.

Folgende Punkte der gegenständlichen Stellungnahme möchte die BAK besonders hervorheben:

- Die BAK anerkennt, dass es sich bei konkreten Projektdaten und Investitionskosten um vertrauliche Geschäftsdaten handelt, die im Rahmen einer öffentlichen Konsultation nicht preisgegeben werden können. Im Sinne eines transparenten Prozesses wäre es

jedoch aus Sicht der BAK geboten, die aggregierte Gesamt-Investitionssumme der LFP sowie des KNEP zu nennen.

- Die BAK begrüßt ausdrücklich die durchgeführte Risikobewertung im Rahmen der LFP und regt die Einführung eines gleichwertigen Bewertungsschemas auch für den KNEP an.
- Besonders positiv bewertet die BAK, dass das Mindesterfordernis der EU-Gasversorgungssicherheits-Verordnung („Infrastrukturstandard“) in Österreich deutlich übertroffen wird. Der Infrastrukturstandard legt fest, dass die Netzkapazität so ausgerichtet sein muss, dass eine sehr hohe Nachfrage auch bei einem Ausfall der größten Infrastruktureinheit (Baumgarten) gedeckt werden kann.
- Die BAK hält fest, dass die Prüfung und Beurteilung der vorgelegten Investitionsprojekte hinsichtlich der technischen Notwendigkeit, der Angemessenheit und der Wirtschaftlichkeit nur durch die Energie-Control Austria vorgenommen werden kann. Sie hat als Genehmigungsbehörde die Möglichkeit, alle entscheidungsrelevanten Informationen von Fern- und Verteilernetzbetreibern einzufordern bzw. von den wesentlichen Marktakteuren einzuholen. Die BAK fordert die Regulierungsbehörde auf, diese Möglichkeiten vollinhaltlich auszuschöpfen.

### **Zum Koordinierten Netzentwicklungsplan 2017 – 2026 (KNEP) im Detail**

Der KNEP gibt Auskunft über spezifische nationale sowie grenzüberschreitende Investitionsprojekte bezogen auf das Fernleitungsnetzsystem des österreichischen Marktgebiets Ost. Da es in den Marktgebieten Tirol und Vorarlberg keine Fernleitungen gibt, werden diese im KNEP nicht abgebildet. In ihrer Funktion als Marktgebietsmanager (MGM) hat die Gas Connect Austria, in Koordination mit den Fernleitungsbetreibern und unter Berücksichtigung der LFP den KNEP erstellt.

Österreich ist ein Transitland für Erdgas nach Europa. Die hauptsächlichen Empfänger sind Deutschland, Italien, Slowenien, Kroatien und Ungarn. Der österreichische Markt ist durch zehn physische Aus- und Einspeisepunkte mit seinen Nachbarländern verbunden. Dementsprechend werden im Rahmen der KNEP-Erstellung sowohl die Gasbedarfsszenarien des deutschen Netzentwicklungsplans als auch das europäische Planungsinstrument, der Ten Year Network Development Plan (TYNDP) miteinbezogen. Insgesamt finden sich sieben Projekte mit Beteiligung österreichischer Fernleitungsnetzbetreiber auf der Unionsliste der Projects of common interest (PCI).

Die Fernleitungsbetreiber des Marktgebiets Ost – die Trans Austria Gasleitung (TAG) und die Gas Connect Austria – führen ganzjährig eine unverbindliche nationale Kapazitätsdatenerhebung durch. Die Abbildung 3 auf Seite 15 des KNEP bietet eine gute Übersicht über das abgestimmte Kapazitätsszenario, das wiederum die Grundlage für die Erstellung des KNEP 2017 – 2026 und die nationalen Infrastrukturprojekte darstellt. Insgesamt listet der KNEP 15 Infrastrukturprojekte der GCA und sechs Infrastrukturprojekte der TAG auf. Hinzu kommen im Bereich Ersatzinvestitionen sechs Projekte der GCA und acht Projekte der TAG.

Im KNEP werden zwar technische und wirtschaftliche Aspekte der einzelnen Projekte beschrieben, Angaben zu den Investitionskosten werden jedoch nicht veröffentlicht. Der BAK ist bewusst, dass es sich bei Angaben zu Investitionskosten von einzelnen Projekten um sensible Unternehmensdaten handelt. Trotzdem sollten aus Sicht der BAK zumindest die aggregierten Gesamtkosten der Investitionsprojekte im KNEP angeführt werden, um eine transparente Information sicherzustellen.

Anders als bei der LFP erfolgt im Rahmen des KNEP keine Risikobewertung zu den einzelnen Projekten. Die BAK regt an, dass auch im Rahmen des KNEP eine derartige Projekt-Risikobewertung eingeführt wird.

### **Zur Langfristigen Planung 2016 (LFP) im Detail**

Die LFP bildet die Netzentwicklungsplanung im österreichischen Verteilergesamt ab. Die Datengrundlage für die LFP ergibt sich aus der laufenden Steuerung des Verteilergesamts sowie aus Informationen, die von den Verteilernetzbetreibern zur Verfügung gestellt werden. Die LFP wurde von der Austrian Gas Grid Management AG in ihrer Funktion als Verteilergesamtsmanager für das Verteilergesamt Ost erstellt. Die LFP für die Marktgebiete Tirol und Vorarlberg bezieht sich jeweils nur auf den zukünftig erwarteten Kapazitätsbedarf an den Grenzkoppelungspunkten.

Die vorliegende LFP bietet eine gute Übersicht über die aktuellen Kapazitäten der österreichischen Gasversorgungen sowie die laufenden und geplanten Projekte. Die Kapazitätssituation stellt sich für das Jahr 2017 positiv dar. Alle Druck- und Mengenzusagen gegenüber VerbraucherInnen können gemäß LFP eingehalten werden. Das heißt, dass alle an das Netz angeschlossenen EndverbraucherInnen jederzeit in vollem Umfang versorgt werden können.

Für die Jahre 2018 – 2026 werden lediglich vier mögliche Kapazitätsengpässe identifiziert, die entsprechenden Niederschlag in der vorliegenden LFP finden. Umfassende Ersatzinvestitionen (größer als 1 Mio. €) betreffen insbesondere die Verbindungen Baumgarten-Mannswörth sowie Baumgarten-Schwechat. Im Rahmen der LFP des Jahres 2015 wurde erstmals eine umfassende Risikobewertung der geplanten Projekte durchgeführt. Die BAK begrüßt, dass die eingeführte Risikobewertung in der aktuellen LFP (2016) fortgeführt wird.

Wie in den vorangegangenen Jahren wird der aktuellen LFP ein Absatzmodell zu Grunde gelegt. Das Absatzmodell beschreibt, wann, wo und wieviel Gas von EndkundInnen verbraucht wird. Das Absatzmodell wird für alle drei Marktgebiete (Marktgebiet Ost, Tirol und Vorarlberg) getrennt erstellt. Für die Marktgebiete Tirol und Vorarlberg wurde aufgrund der geringeren Komplexität nur ein Baseline-Szenario errechnet. Für das Marktgebiet Ost wurde darüber hinaus ein Minimal- und Maximal-Szenario ausgearbeitet. Im Maximal-Szenario werden zusätzliche Gas-Kraftwerksleistungen berücksichtigt, die von den Gas-Netzbetreibern für die kommenden Jahre gemeldet wurden. Im Baseline-Szenario wird angenommen, dass keine zusätzlichen Gas-Kraftwerksleistungen hinzukommen und dass der Leistungs- und Verbrauchsbedarf der übrigen EndverbraucherInnen der Struktur aus dem Jahr 2012 entspricht. Im Minimal-Szenario wird analog zum Baseline-Szenario eine Stagna-

tion bei der Kraftwerksleistung angenommen. Zusätzlich wird im Minimal-Szenario jedoch eine Absatzreduktion in Höhe von 1,5 % p.a. zur Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie unterstellt. Als wahrscheinlichstes Szenario wird im Rahmen der LFP das Baseline-Szenario angenommen.

Die BAK begrüßt ausdrücklich die Erstellung der drei Absatzszenarien und die ausführliche Beschreibungen im Rahmen der vorliegenden LFP. Angesichts des anhaltend schwierigen Marktumfelds für Gas-Kraftwerke teilt die BAK die Einschätzung, dass in der Planungsperiode 2017 – 2026 keine weiteren Gas-Kraftwerke umgesetzt werden. Hinsichtlich des Gas-Absatzes bei sonstigen EndverbraucherInnen geht die BAK jedoch davon aus, dass die Anstrengungen im Bereich der Energieeffizienz sowie die Substitutionseffekte zu einem Rückgang des Gas-Absatzes führen werden. Darüber hinaus deuten die Erfahrungswerte der vergangenen Jahre einen Trend zu milderer Wintertemperaturen an, der sich in einem Rückgang der so genannten Heizgradtage – insbesondere im Marktgebiet Ost – niederschlägt. Diesen Faktoren für eine Absatzreduktion steht aus Sicht der BAK lediglich die dynamische demografische Entwicklung, insbesondere im Ballungsraum Wien, gegenüber. Aus vorher genannten Gründen, ersucht die BAK um eine umfassendere Analyse der Absatzentwicklung und entsprechende Erläuterung im Rahmen der LFP.

Die BAK ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Anmerkungen.

Mit freundlichen Grüßen

VP Günther Goach  
i.V. des Präsidenten  
f.d.R.d.A.

Melitta Aschauer-Nagl  
i.V. des Direktors  
f.d.R.d.A.